



**Treffpunkt mensch & arbeit  
Lehrlings- & Jugendzentrum  
INFO NACHRICHTEN**

12/2022



## **"VATER MEINER – VATER DEINER – VATER UNSER"**

„Mache uns unruhig, Gott,  
und lass uns nicht vorzeitig müde werden.  
Erhalte uns Liebe und Tatkraft für eine bessere Welt,  
das Reich Gottes unter uns.  
Enttäusche unseren Glauben an das Gute nicht,  
rechtfertige unsere Hoffnung durch die Geschichte  
und schenke uns Frieden.“



Um diesen wohlthuenden Worten nachzuspüren und das Leben zu feiern,  
laden wir sehr herzlich zum Weihnachtsgottesdienst am 24. Dezember 2022 um 14.00 Uhr  
in den Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte im Cardijn Haus ein!



### Vater meiner

„Wir feiern mitten im Leben auf dem Weg zur Befreiung ein kleines Fest. Umgeben von Zwängen und Ängsten, erleben wir auch Freude und Hoffnung, Friede und Solidarität.“

Mitten im Leben von Teuerung, Krisen und Kriegen in der Nachbarschaft werden die Feste und die Freuden immer weniger. Wer kann sich das noch leisten? Die Zwänge des Kapitalismus und die Ängste der Krisen beschäftigen uns. Jede und Jeder muss für sich schauen, das Beste rausholen – selbst die Reichsten lassen sich brav vom Staat subventionieren.

Frieden und Solidarität sind oft nur mehr Phrasen aus weiter Ferne. Doch Menschen nehmen die immer schon da gewesenen Gräben in der Gesellschaft mehr und intensiver wahr. Ganz neue Gesellschaftsgruppen und Milieus spüren das „ausgeschlossen werden“ und hadern damit – denn das war doch immer anderen vorbehalten. Diese aufgeheizten Debatten zogen sich die letzten Jahre durch die Internetforen und Familienfeiern. Nur mehr meine Meinung gilt und die andere ist zu verachten. *Vater meiner*

### Vater deiner

„... die Kleinen aus dem Staub erhoben und die Mächtigen vom Thron gestürzt ...“

Weit weg von uns und unserer Vorstellungskraft haben einige Mächtige beschlossen ein Fußballturnier auszutragen, das in den Kosten, Menschenrechtsverletzungen und Bestechungen neue Dimensionen erfährt:

150 Milliarden, ca. 6500 Tote und mehrere Millionen Bestechungsgeld ist das Fazit schon vor dem Start der WM in Qatar. Es werden eigene Kommissionen und Botschafter:innen eingesetzt, die das Turnier bei Kritik immer wieder rein- und green-waschen.

Es ist moderne Sklaverei, so wie dort mit Gastarbeiter:innen umgegangen wird. Lebensgefährliche Arbeitsbedingungen und Unterkünfte die Gefängnissen gleichen, sind nicht die einzigen Kritikpunkte an dieser Veranstaltung. Und wir sitzen dann daheim und schauen uns den blutbefleckten Fußball an und legitimieren diese Umstände. *Vater deiner*

Doch viele NGO's und sonst verschriene Fußballfans und Ultras haben sich zusammen getan und mit ihren Möglichkeiten zum Boykott aufgerufen, sowie diese Missstände aufgezeigt und thematisiert. Eine Bewegung der breiten Masse hat sich zusammengetan, um klare Kante für Menschenrechte zu zeigen. Gestürzt wurden die Mächtigen noch nicht, aber es wurde auch nicht stillschweigend hingenommen.

### Vater unser

Unser wichtigstes Gebet sagt es schon gut aus: Diese Welt und das Leben auf dieser Erde sind von unserem Vater, unserer Mutter gegeben. Es ist unser Auftrag, eine gemeinsame gerechte Welt zu gestalten, ob im Kleinen oder Großen.

„... erleben wir schon ein Stück Auferstehung, im Aufstand derer, denen das Wohl der Welt am Herzen liegt ...“ heißt es in unserem Lobgebet der Betriebsseelsorge und KAB und will uns Mut zusprechen für die angehenden Herausforderungen. Wir dürfen uns in unserem Ringen um eine bessere Welt eingebettet wissen, in Gottes Wirken und Willen.

So erging es auch einer österreichischen Delegation im November in Manchester. The church of poverty lud ein, um sich mit „vielen Engagierten und Verfolgten, mit den Menschen voller Fantasie und Vision einer neuen Welt“ zu vernetzen.

Diese Organisation sieht sich selbst nicht zum karikativen Zweck verpflichtet, sondern dem Kampf gegen die Armut – denn diese ist ein Verbrechen und nicht Gott gewollt. Die Menschen werden an die Ränder der Gesellschaft gedrängt und reingeboren. Ihr Plan ist es, diese Mechanismen zu durchbrechen. Sie lassen Betroffene selbst durch Storytelling zu Wort kommen, ermöglichen Beteiligung in Kirche und Gesellschaft durch Freiraum und politische Lobbyarbeit und wollen Seite an Seite, als Bewegung die ermächtigt, stehen. Mit einigen anderen europäischen Ländern durften wir uns einige Tage vernetzen, austauschen und an neuen Wegen einer Vision basteln. *Vater unser*

**Martin Loishandi**

Leiter Lehrlings- und Jugendzentrum ZOOM  
Betriebsseelsorger Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



© privat

zu dürfen und auch darauf, viele Menschen kennen zu lernen!

**Hertha Schellenhuber**



©: privat

Gerald und seine Hündin Stella

Auch die Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit in Slowenien faszinierten mich von Anfang an.

Einen besonderen Stellenwert hat meine „Teilzeithündin“ Stella, mit der ich – so oft es mir möglich ist – ausgedehnte Spaziergänge in der Natur unternehme. Eine große Leidenschaft gilt auch dem Fußball: Jahrelang selbst dem Ball hinterhergelaufen, nun „nur“ noch als Anhänger des LASK und dem SSC Neapel.

Um meine ersten Berührungspunkte zum Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte zu erklären, muss ich das Rad der Zeit um Jahrzehnte zurückdrehen. Durch meinen Vater kannte ich Hans Gruber und infolgedessen gab es dann mit Hubert immer wieder Kontakte: durch meine Arbeit in der Sektion Froschberg, den Werksbesuchen von Hubert, seine Seminare in der Gewerkschaftsschule. Aber auch durch die zahlreichen Besuche der Sozialstammtische mit stets spannenden Referent:innen lernte ich immer mehr Menschen aus dem Treffpunkt kennen und schätzen. Sehr nachhaltig war für mich die gemeinsame Bosnienreise mit vielen interessanten Gesprächen und bei der auch der Spaß seinen Platz hatte.

Mit Menschen zusammen zu sein, in deren Umfeld man sich wohlfühlt, aber es auch mit Hertha gemeinsam „anzugehen“ waren entscheidend, als ich gefragt wurde das Leitungsteam zu verstärken. Ich hoffe durch meine Ideen einen Beitrag leisten zu können, um viele spannende Veranstaltungen mitzugestalten und weitere interessante Menschen kennenzulernen.

**Gerald Pechmann**





In den letzten 15 Jahren hatten wir in Österreich gesamt gesehen mindestens drei große „Krisen“ zu bewältigen: Zuerst die amerikanische Finanzkrise, ausgelöst durch verantwortungsloses Spekulieren und Lügenpapiere, die sich Banken gegenseitig untergeschoben haben. Gewinner dieses Skandals waren die Banken, gerettet von uns als Staaten. Drei Monate dauerte es, bis die Banken, die diese Krise verursacht haben, andere Schuldige gefunden haben. Es waren die „Staaten“ die zu wenig kontrolliert haben. Die korrupten Banken wuschen ihre Hände in Unschuld und begannen sehr rasch nach 2008 weiter zu handeln wie bisher. Übrigens, unser Staat Österreich hat sich dabei um 20% mehr verschuldet als zuvor. **Dreimal darfst du raten**, wer diese 20% erhalten hat.

Die Corona-Krise wurde auch von Teilen der Wirtschaft schamlos ausgenutzt, wie jetzt immer mehr ans Tageslicht kommt. Manche (Freund:innen) erhielten als Personen Millionen an Hilfgelder. Jene, die ihre Arbeit verloren haben, oder zuvor schon keine hatten, bekamen € 500,00. Der Staat nahm mehr als € 20 Milliarden in die Hand und verteilte die Hilfen „geheim“ – bis zu dem Zeitpunkt als die EU Österreich verpflichtete die Gelder offen zu legen. Betriebe bekamen in der Corona Zeit bis zu 130% Förderung, berechnet an der Bilanz des vorherigen Jahres. **Dreimal darfst du raten**, wer dieses Geld zum größten Teil erhalten hat – ja, du hast es erraten – jene, die auch vorher schon sehr viel Geld und Vermögen hatten. Noch dazu bekamen die Pharma-Konzerne, die natürlich in ihrer unendlichen Größe ganze Staaten beeinflussen können, die Hoheit über Preise, Produkte und Produktkontrolle der Pandemiebekämpfung. Zahlen tun wir als Staat.

Die Krise war eine weltweit große Chance für die Pharmaindustrie. Wenn es um Leben und Tod geht, darf man anscheinend nicht mehr fragen, was es wem kostet und was man alles darf.

Und jetzt als drittes Beispiel des „so ungenierten freien Marktes“ die Teuerung. Der Krieg gilt als Vorwand, um damit ungeniert Preise in die Höhe zu treiben. Vor unseren Augen werden lebenswichtige Energie, Lebensmittel und alle Produkte des täglichen Gebrauchs so verteuert, dass es für die „untere Hälfte“ existenzbedrohend wird. Wem nützt dieser Krieg der Teuerung? **Dreimal darfst du raten**. Was lernen wir daraus? Wenn eine Krise kommt, werden wieder die Reichen unverschämt reich und die Bevölkerung muss zahlen. Der Krieg spaltet auch unseren Zusammenhalt. Wir könnten auch schauen, dass wir in unserer Welt-Gesellschaft, zusammenhalten. Es ist in unserer christlichen Sprache eine große Sünde, wenn einige alles ausnutzen und Notlagen als Vorwand nehmen, um sich unendlich zu bereichern. Aber: „Nein! Der freie Markt erlaubt es nicht zusammen zu halten.“ Auch in Krisen müssen die marktwirtschaftlichen Prinzipien des Gegeneinanders und der Gewinnmaximierung um jeden Preis eingehalten werden.

Die Bibel hat zu so einer wahnsinnigen Praxis des Gegeneinanders und Ausnutzens aller Mittel für Reichtum eine klare Antwort. Der reiche Kornbauer, der große Speicher baut für seinen Getreideüberschuss, steht für diese maßlose Sünde und Gier, die heute hier begangen und von vielen Betrieben und Banken praktiziert wird. Diese Wirtschaft/diese Kornbauern werden ganz rasch zusammenbrechen und ins Chaos führen. Sagt die Bibel.

Den man kann letztlich nur dem Mammon dienen oder Gott, der es vorgibt, dass wir niemanden zurücklassen dürfen. Der Mammon führt in den Abgrund. Das Zusammenhalten führt auch durch schwierige Zeiten. Die Entlarvung des Mammons wird übrigens von den neoliberalen Hardlinern selber betrieben. Jeder ihrer Vertreter fordert zurzeit Staats-Hilfen. Geht es vielleicht doch nicht, gegeneinander und mit nur auf den Gewinn schauen und mit der Gier des einzelnen?

**Hubert Gratzner**

Betriebsseelsorger Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



Parisa Ghasemi ist 1987 im Iran geboren. Die Künstlerin absolvierte ihr Bachelor- und Masterstudium in Film an der Teheraner Universität der Künste und hat einen Master in Zeitbasierten Medien an der Kunstuni Linz absolviert. Sie ist unter anderem Festivaldirektorin des Linzer internationalen Kurzfilmfestivals. Der kulturelle Dialog in all seinen Aspekten gilt dabei als Ziel, um dadurch Solidarität in der Gesellschaft zu erzeugen. Durch ihr gesellschaftspolitisches Engagement ist ihr die aktuelle Situation im Iran ein großes Anliegen.

**Herzliche Einladung an alle Frauen und Männer!** Lasst uns gemeinsam nach einem iranischen Kurzfilm, der im Wettbewerb des Linzer Internationalen Kulturfilmfestivals 2021 lief, über die Situation von Frauen im Iran diskutieren und mit Parisa Ghasemi ins Gespräch kommen.

**Martha Stollmayer**

Betriebsseelsorgerin, Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



© Parisa Ghasemi

## Ausstellung Stammbaum der Frauen – weibliche Würde sichtbar machen



© Jasmin Landerl

Mit der Frage wie man weibliche Würde sichtbar machen kann, organisierten die Ideenbestäuberin Magdalena Koder und Mit-Initiatorin Martha Stollmayer mit unterschiedlichen Frauen sehr persönliche Workshops.

Anfang Dezember wurden in einer eindrucksvollen Ausstellung im Cardijn-Haus die Ergebnisse der textil ausgedrückten weiblichen Würde in Form von Blütenknospen am Stammbaum der Frauen präsentiert. Das Besondere

an diesen Blütenknospen waren die Grundelemente, nämlich BHs in unterschiedlichen Formen, Farben, Größen – mit und ohne Spitze. Bei einer Silent Auction konnten einige selbstgestalteten Werke dann für einen guten Zweck, nämlich das Caritas-Tageszentrum für wohnungslose Frauen, genannt FRIDA, ersteigert werden.

An diesem Tag wurde weibliche Würde sichtbar! Lasst sie uns nun in die Welt hinaustragen zu unseren Freund:innen, Familien usw. damit sie die Chance hat, sich zu vervielfältigen!

**Jasmin Landerl**

Mitglied im Leitungsteam Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



Corona-Krise, Krieg, Teuerung, persönliche Krisen – das ist nur ein Teil der Dinge mit welchen Jugendlichen täglich konfrontiert sind. Kein Wunder, dass die psychische Gesundheit vieler junger Menschen darunter leidet.

- Aber wo kann man ansetzen?
- Wie kann man junge Menschen unterstützen?
- Kann Resilienz helfen bzw. was ist das überhaupt?

Unter Resilienz versteht man die Fähigkeit von Systemen und Menschen traumatische Schicksalsschläge, belastende Lebensbedingungen und/oder existenzielle Krisen zu bewältigen, ohne daraus längerfristig psychisch beeinträchtigt zu sein beziehungsweise im Gegenteil sogar gestärkt aus diesen herauszugehen. <sup>(1)</sup>

Resilienz kann gebildet, entwickelt und gefördert werden, dies ist ein langfristiger Prozess, der aber grundsätzlich bei jedem Menschen stattfinden kann. Der Schwerpunkt der Forschung zu Resilienz liegt im Bereich des Kindes- und Jugendalters, deshalb bezieht sich die Resilienzförderung meist auf diese Altersgruppe.

Elias Stangl <sup>(2)</sup> kann die Einschränkung auf eine bestimmte Altersgruppe nur begrenzt verstehen. Er meint, dass Resilienz ein Lernprozess ist, der das ganze Leben lang stattfinden kann bzw. sogar muss. Wenn Prozesse des Gedeihens, wie Lebenszufriedenheit und Persönlichkeitsbildung, im Vordergrund der Resilienzförderung stehen, dann ist Potential für alle Menschen vorhanden, da es in erster Linie um die Bereitschaft der jeweiligen Person geht. Solche Prozesse des Gedeihens sind positiv behaftet und werden als Ziel vieler Menschen gesehen. Es gibt Institutionen, die therapeutisch oder pädagogisch um die Entwicklung von Resilienz bemüht sind. Durch verschiedene Interventionen wird psychische Stärke durch internale und externale Ressourcen gestärkt. Es gibt also die Möglichkeit, Resilienz von außen zu unterstützen, für Stangl steht die grundsätzliche Option, Resilienz entwickeln zu können, im Vordergrund.

### Aber was hat Resilienz mit Glauben zu tun?

Der Schluss, dass Spiritualität/Glaube ursächlich für mehr Resilienz ist, lässt sich nicht ziehen. Jedoch ist es nicht auszuschließen, dass es einen kausalen Zusammenhang zwischen spirituellen Erfahrungen bzw. Haltungen und dem psychischen Wohlergehen gibt.

Tief im Inneren strebt der Mensch nach Glück. Ob Wohlbefinden oder Glück, Erfüllung oder tieferer Sinn, im Kern meinen Menschen mit diesen Begriffen oft ähnliche Hoffnungen und Sehnsüchte.

Anton Bucher <sup>(3)</sup> schreibt über „die Verbundenheit“ als das Herzstück von Spiritualität. Diese Verbundenheit besteht mit Gott, einem höheren Wesen. Im Laufe der spirituellen Entwicklung ändert sich das Bild von Gott und zeichnet sich dadurch aus, dass Gott verinnerlicht, aber auch entgrenzt wird. Zur Spiritualität zählt auch die Verbundenheit zum Ich, das Zuhause-Sein im eigenen Körper und die Selbstverwirklichung.

Auch die Verbindung zum Kosmos und zur Natur sind Teil dieser Verbundenheit, das Eingebettet-Sein in diese Welt, aber auch die Verantwortung ihr gegenüber. Diese Verbundenheit kann genau diese Erfüllung, dieser tiefere Sinn, das Glück sein.

Auch wenn auf den ersten Blick viele Jugendlichen kein Bild mehr von Gott haben, sehnen sie sich nach Verbundenheit, nach diesem Zuhause-Sein, nach Selbstverwirklichung. Sie wollen sich einbringen und Teil dieser Welt sein, sie mitgestalten. Unser Ziel ist es, Jugendliche ein Stück auf ihrem Weg, in dieser herausfordernden Zeit zu begleiten, damit sie diese Verbundenheit ein Stückweit erleben, dass sie Krisen gut meistern können und selbstwirksam werden.

### Chiara Voglsam

Jugendleiterin im Jugend- und Lehrlingszentrum ZOOM

#### Quellen:

- (1) Wickert, N. & Meents, A. (2020). Resilienz – Die innere Widerstandskraft. Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie
- (2) Bucher, A. (2018). Stärker verbunden, leichter geschmeidig – Spiritualität und Resilienz im Kindes- und Jugendalter
- (3) Stangl, E. (2016). Resilienz durch Glauben? Die Entwicklung psychischer Widerstandskraft bei Erwachsenen.



Miriam Baghdady ist Wirtschaftsexpertin des ÖGB.

### Falsches Schreckgespenst – Warum die "Lohn-Preis-Spirale" kein Argument ist

Die rasant steigenden Preise sorgen dafür, dass den Arbeitnehmer:innen immer weniger zum Leben bleibt. Aufgabe der Gewerkschaften ist es, nicht nur einen Reallohnverlust zu verhindern, sondern den Arbeitnehmer:innen einen fairen Anteil an der Produktivität, die in Österreich seit Jahren nicht zuletzt durch deren Einsatz steigt, zu sichern. Kaum liegen die ersten Lohn- und Gehaltsforderungen auf dem Tisch, werden die Unkenrufe nach der **Lohn-Preis-Spirale** laut. Dabei ist die Annahme, dass Löhne und Gehälter der Grund für steigende Preise wären, indem sie die Kosten für Unternehmen erhöhten, falsch.

Es wird zwar regelmäßig behauptet, dass steigende Löhne für die Inflation verantwortlich wären. Dabei ist es umgekehrt: Die Löhne steigen, weil das Preisniveau ansteigt, damit die Kaufkraft erhalten bleibt. Für die Lohnverhandlungen ziehen die Gewerkschaften die sogenannte Benya-Formel heran: Die Lohnforderungen orientierten sich an der durchschnittlichen Inflationsrate der letzten zwölf Monate plus der Produktivitätszuwächse der Branchen.

Die Löhne folgen den Preisen, nicht umgekehrt. Ohne eine regelmäßige Erhöhung der Löhne ginge die Kaufkraft verloren. Das würde auch der Wirtschaft enorm schaden. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind nämlich mit einem Anteil von etwa 50 Prozent am Bruttoinlandsprodukt die wichtigste Komponente der Inlandsnachfrage.

### Stabilisierender Faktor

Bei den aktuell hohen Inflationsraten sind nachhaltige Lohnerhöhungen daher umso wichtiger, um die Inlandsnachfrage und damit auch die Konjunktur zu stabilisieren.

Die Vorteile dieser Vorgehensweise haben sich auch in der Finanzkrise bewährt. Während in einigen europäischen Ländern Kollektivvertragsverhandlungen ausgehebelt und Mindestlöhne teilweise sogar gesenkt wurden, gab es in Österreich Reallohnsteigerungen. Dadurch konnte die Inlandsnachfrage stabilisiert und damit auch die Krise besser als in anderen EU-Staaten durchgestanden werden. Auch 2019, als Wirtschaftsforscher:innen bereits eine Abkühlung der internationalen Konjunktur prognostizierten, war es unter anderem ein robuster privater Konsum, der die österreichische Wirtschaftsleistung stützte.

Was hingegen immer häufiger beobachtet werden kann, ist eine **Gewinn-Preis-Spirale**. Unternehmen erhöhen die Preise über die gestiegenen Kosten hinaus und können damit – zulasten der Konsument:innen – ihre Gewinne erhöhen. Besonders auffällig ist dies im Energiebereich, aber auch bei Mietpreisen. Wenn es um eine Senkung der Preise in diesen Bereichen geht, oder darum, sich an den Krisenkosten zu beteiligen, schwindet die Solidaritätsbereitschaft. Stattdessen wird Lohnzurückhaltung und damit von den Arbeitnehmer:innen erwartet, die Krise doppelt zu zahlen.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des ÖGB.

### Wusstest du ...

... dass die Profiteure der Gewinn-Preis-Spirale vor allem Energiekonzerne, große Aktiengesellschaften und Immobilienkonzerne sind?

## TERMINE

Donnerstag, 22. Dezember 2022, 16.00 Uhr	Weihnachtsfeier im Zoom 
Samstag, 24. Dezember 2022, 14.00 Uhr	<b>Weihnachtsmette</b> „Vater meiner – Vater deiner – Vater unser“ Wir freuen uns über eine Kostprobe deiner Kekse beim anschließenden gemütlichen Beisammensein.
Dienstag, 17. Jänner 2023, 19.00 Uhr	„Frau_Leben_Freiheit! / Woman_Life_Freedom!“ Gast: die Iranerin Parisa Ghasemi
Samstag, 21. Jänner 2023, ab 9.00 Uhr	Frauenstudenttag der KAB
Montag, 30. Jänner 2023	Start Workshopreihe: Lebens- und Berufsnavigation "Was ich wirklich wirklich will." Details unter <a href="http://www.mensch-arbeit.at/berufsnavigation">www.mensch-arbeit.at/berufsnavigation</a>
Samstag, 4. Februar 2023, 18.00 Uhr	Monatsgottesdienst im Cardijn Haus
Freitag, 10. Februar 2023, 20.00 Uhr	Faschingsgschnas
Samstag, 4. März 2023, 18.00 Uhr	Monatsgottesdienst im Cardijn Haus
Freitag, 10. März 2023, 15.00 Uhr	Care-Rundgang in Linz – (K)ein Spaziergang!
Donnerstag, 16. März 2023	Klausur Leitungsteam
19. bis 26. März 2023	Bischofsvisitation im Dekanat Linz-Mitte
Samstag, 8. April 2023, 16.00 Uhr	Osterauferstehungs-Gottesdienst
17. bis 21. Mai 2023	Jugendbildungsreise nach Budapest Infos im Jugendzentrum Zoom 
22. bis 28. Juli 2023	Sommercamp am Attersee 
<b>AVISO:</b> Das Kreuz, dass wir im Rahmen der 50 Jahr-Feier von der Lehrwerkstätte der ÖBB erhalten haben, wird am Dienstag, 21. März 2023 um 16.30 Uhr gesegnet.	

**mensch & arbeit-INFO** | Ausgabe Nr. 2  
Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte  
Jugend- & Lehrlingszentrum ZOOM

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstr. 19, 4020 Linz  
Herausgeber: Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte, Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz, Redaktion: Martha Stollmayer  
Hersteller: Salzkammergut Media GmbH, Oberrohr 9, 4532 Rohr  
Herstellungsort: Rohr  
Offenlegung gem. § 25 MedienGesetz:  
[www.mensch-arbeit.at/offenlegung](http://www.mensch-arbeit.at/offenlegung)

Artikel, die mit Namen versehen sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.  
© Fotos: Falls nicht anders angegeben, Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte bzw. Zoom

Österreichische Post AG  
PZ 22Z043436 P  
Retouren: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz